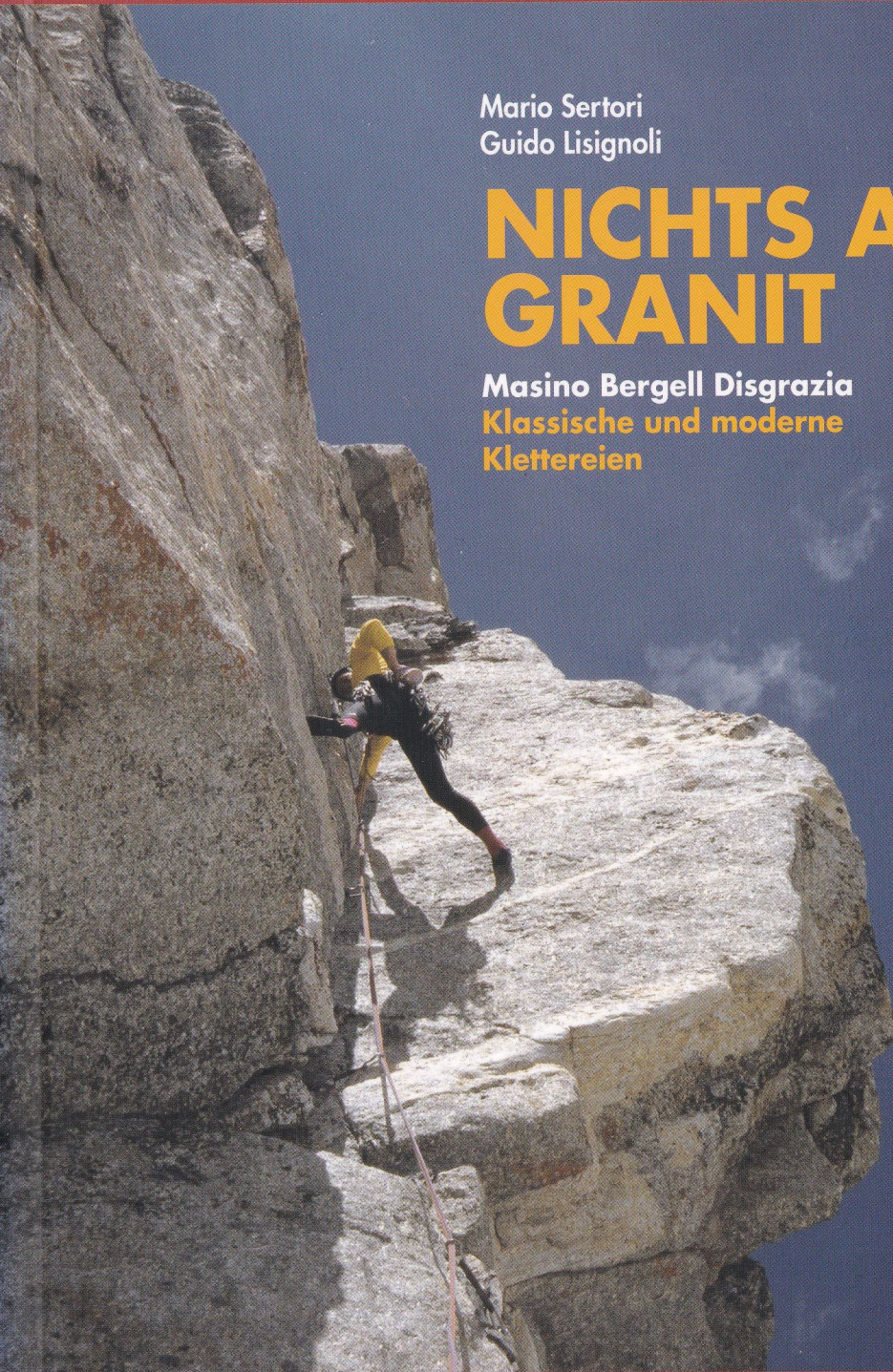


Mario Sertori  
Guido Lisignoli

# NICHTS ALS GRANIT

Masino Bergell Disgrazia  
Klassische und moderne  
Klettereien









<b>VAL MASINO</b>	<b>18</b>		
<b>VAL DI MELLO</b>	<b>20</b>		
1 SPONDE DEL FERRO			
2 PLACCHE ALTE DEL FERRO			
3 IL POLLICE			
4 PAPPAGALLO			
5 SPERONE MARK			
6 ALTARE			
7 PRECIPIZIO			
8 SPECCHIO DI ARCHIMEDE			
9 QUALIDO PLACCHE BASSE			
10 MONTE QUALIDO			
11 ESCUDO DEL QUALIDO			
12 COSTIERA DELL'AVERTA			
13 TEMPIO DELL'EDEN			
14 SPERONE DEGLI GNOMI			
15 BRONTOSAURO			
16 BRACHIOSAURO			
17 TIRCHIOSAURO			
18 SARCOFAGO			
19 SPONDE DEL QUALIDO			
20 ITTIOSAURO			
21 DIMORE DEGLI DEI			
22 SCOGLIO DELLA METAMORFOSI			
23 MONGOLFIERA			
24 PLACCHE DEL GIARDINO			
25 STELLA MARINA			
26 PLACCHE DI PATABANG			
27 ALKEKENGİ			
28 LE ARcate - IL PASCOLO			
29 AVANCORPO DEL BARATRO			
30 SPERONE DELLA MAGIA			
31 PLACCHE DELL'ARCO STREGATO			
32 ANTIMERIDIANA			
33 PLACCHE DELL'OASI			
34 PLACCHE DEL GATTO ROSSO			
35 PLACCHE DELLA RASICA			
<b>VAL MERDAROLA</b>	<b>92</b>		
1 PUNTA FIORELLI SUD			
2 PUNTA MEDACCIO			
<b>VALLE DELL'ORO</b>	<b>96</b>		
1 PUNTA FIORELLI NORD			
2 NÖRDLICHER MEDACCIO VORGIPFEL			
3 PUNTA SFINGE NORDWÄNDE			
4 PUNTA MILANO			
5 KLETTERRWÄNDE UM DIE OMIO HÜTTE			
6 MONTE BORIS			
<b>VAL PORCELLIZZO</b>	<b>108</b>		
1 PORCELLIZZO VORBAU			
2 PIZZO PORCELLIZZO			
3 DENTE DELLA VECCHIA			
4 PUNTA TORELLI			
5 PUNTA ENRICHETTA			
6 BADILETTO			
7 PIZZO BADILE SÜDWÄNDE			
8 PUNTA SERTORI			
9 TORRE DEL LEONE			
10 P.ZZO CENGALO SÜDWÄNDE			
11 COSTIERA PAGANINI - MORASCHINI			
12 IL PULPITO			
13 SCINGINO PFEILER			
<b>VAL DEL FERRO</b>	<b>144</b>		
1 CIMA DEL CAVALCORTO			
2 PUNTA PAGANINI			
3 PIZZO DEL FERRO CENTRALE			
<b>VAL DI ZOCCA</b>	<b>154</b>		
1 IL BARATRO			
2 COSTIERA DELL'AVERTA			
3 CIMA DI ZOCCA			
4 PUNTA VITTORIA			
5 VORBAUE DER QUOTA 3012 (P. VITTORIA)			
6 PUNTA ALLIEVI			
7 QUOTA 3228 o PUNTA BARONI			
8 CIMA DI CASTELLO			
9 PUNTA RASICA			
10 PIZZO TORRONE OCCIDENTALE			
11 QUOTA 2480			
<b>VAL TORRONE</b>	<b>194</b>		
1 PICCO LUIGI AMEDEO			
2 FIAMMA DEL TORRONE			
3 PUNTA CHIARA			
4 PIZZO TORRONE OCCIDENTALE			
5 PUNTA FERRARIO			
6 PIZZO TORRONE ORIENTALE			
7 TORRE RE ALBERTO			
<b>VAL CAMERACCIO</b>	<b>212</b>		
1 TORRE DEL MOAI			
2 SÜDLICHER CAMERACCIO GIPFEL			
3 PICCO DARWIN			
<b>COSTIERA REMOLUZZA - ARCANZO</b>	<b>218</b>		
<b>VALLE DI PREDAROSSA</b>	<b>220</b>		
1 CIMA DELL'AVERTA			
2 PIZZO AVERTA VORGIPFEL			
3 CORNI BRUCIATI			
4 MONTE DISGRAZIA			
<b>VAL MALENCO</b>	<b>238</b>		
<b>VAL TORREGGIO-AIRALE</b>	<b>240</b>		
1 MONTE DISGRAZIA - ÖSTLICHER VORGIPFEL			
2 CIMA DI CORNA ROSSA			
3 QUOTA 2732 m - BAST. DEI LAGHI			
4 CORNI DI AIRALE			
<b>VAL VENTINA</b>	<b>254</b>		
1 SENTINELLA DELLA VERGINE			
2 LANCIA DEL VENTINA			
3 PIZZO VENTINA			
4 PUNTA KENNEDY			
<b>VAL SISSONE</b>	<b>262</b>		
1 MONTE SISSONE			



# VAL DI MELLO

Obwohl das Val di Mello häufig von Kletterern durchquert wird, scheint das Tal bis zu Beginn der Siebziger Jahre in ungestörter Ruhe zu schlummern – lagen die alpinistischen Ziele der Durchreisenden doch stets ausschließlich in den höher gelegenen Plätzchen des Val Masino. Erst mit dem Auftauchen des Mailänders Ivan Guerini, der auf den im Tal verstreuten Felsblöcken zu klettern beginnt – allerdings nicht, wie man vielleicht meinen könnte, aus Trainingsgründen oder als Vorbereitung auf größere Unternehmungen, sondern vielmehr um der Tätigkeit selbst willen – scheint sich dies so allmählich zu ändern. Der Blick Guerinis fällt bald auf die über den Blöcken thronenden Felswände, an denen in der Folge nach und nach die ersten Routen das Licht der Welt erblicken: *Cunicolo acuto*, *Tunnel diagonale*, *L'alba del Nirvana*, *Il risveglio di Kundalini*, um nur einige von ihnen beim Namen zu nennen. Die verbreitete Nachricht rund um die neu erschaffenen Klettereien vermag sogleich eine Gruppe junger Kletterer aus dem Valtellina anzuziehen, die, infolge ihrer Unzufriedenheit bezüglich der konservativen alpinistischen Atmosphäre der Region, das neue Gebiet zu ihrer „Schatzinsel“ erklären und es als ideales Plätzchen betrachten, um ihren kreativen Eingebungen freien Lauf zu lassen und ihre Energien in die Schöpfung kleinerer oder größerer Kletterprobleme investieren zu können. Ihre antagonistische Haltung gegenüber dem gängigen System hat schnell zur Folge, dass sie infolge der unzähligen Argumentationen und des dialektischen Kampfes mit den Verfechtern der alten Schule einen recht bissigen Spitznamen aufgedrückt bekommen, einen Namen, den sie sich allerdings letzten Endes sogar als bezeichnendes Emblem zeigen machen – die so genannten „sassisti“, die „Steinkletterer“, wie sie von den Andersdenkenden kritisch betitelt werden, sind geboren. Die besagte Truppe verbannt für ihre Kletteraktivitäten die schweren, steifen Bergschuhe und macht stattdessen von weichen Kletterschuhen mit glatten Sohlen Gebrauch. Darüber hinaus vermeiden sie es, Risse mit unzähligen Haken zu verwüsten und ziehen stattdessen die Verwendung neuer technischer Materialien und Sicherungen wie Nuts, Hexentrics und Friends vor. Diese vergleichsweise „ökologischeren“ Hilfsmittel stammen aus Kalifornien, wo im alpinistischen Bereich eine analoge revolutionäre Bewegung die Entstehung und Entwicklung neuer Modelle und Stile mit sich gebracht hatte. Das essentielle Charakteristikum der neuen Philosophie liegt vor allem in einer anderen Art der Annäherung an Felswände: plötzlich entdeckt man großes Interesse an niedrigen Wänden, versucht, deren kletterbare Linien ausfindig zu machen und ist auf einmal den glatten, für das Tal typischen Platten alles andere als abgeneigt.

Als denkwürdig kann schließlich auch die Eroberung des Precipizio degli Asteroidi bezeichnet werden: es handelt sich hierbei um jene Wand, die eine Art Wettkampf zwischen der Seilschaft Guerini-Villa und jener der „Steinkletterer“ Boscacci-Merizzi hervorruft. Letztere kommt aufgrund der Erschließung einer neuen Route in der unterhalb liegenden Wand erst relativ spät am Einstiegsband des Pfeilers an. Entsprechend dem wenig solidarischen Geist unter Klet-

tern, der jene Jahre beflügelte, starten die beiden Seilschaften ihren Wettlauf, ohne sich dabei jemals in die Quere zu kommen. Das in Angriff genommene „Fangspiel“ setzt sich bis zum Gipfel des Precipizio fort: Guerini und Villa sind es schlussendlich, die diesen als erstes erreichen können und somit als Erstbegeher jener Tour gelten, die bald zu einer der beliebtesten des Tales avanciert. Allerdings lassen auch die Verfolger nicht lange auf sich warten und heimsen sich immerhin die erste Wiederholung ein. Nach einer Weile zieht sich Guerini aus dem für seine Vorstellungen mittlerweile zu bevölkerten Tal zurück und richtet sein Augenmerk vordegründig auf andere, noch heimliche, wild gebliebene Plätzchen. Die „sassisti“, zu deren bemerkenswertesten Vertretern Paolo und Gianpietro Masa, Guido und Jacopo Merizzi, Antonio Boscacci, Giuseppe Miotti, Federico Madonna, Giovanni Pirana sowie Francesco Boffini zählen, gehen hingegen weiterhin ihrer Erschließungstätigkeit nach und eröffnen im Zuge dessen wunderschöne Routen wie beispielsweise die *Luna Nascente*, *Polimago* oder *Patabang*. Darüber hinaus können sie unaufhaltsame Fortschritte in der Reibungskletterei für sich verbuchen: vor allem Boscacci vermag in diesen Belangen mit bis heute noch schwer zu überbietenden, mit einfachen Gymnastikschuhen an den Füßen realisierten Begehungen zu beeindrucken. Abgesehen einmal von seinem technischen Können, verfügt „Bosca“ über unheimliche Selbstkontrolle, dank derer er sich, unabhängig der Absicherungsmöglichkeiten, in den grifflosen, aalglatten Platten stets meisterlich behauptet. Die „Steinkletterer“ greifen an – ihr Ziel: die futuristische, riesige Qalido Wand. Mit nur wenigen Mitteln und dafür umso größerer Entschlossenheit gelingt ihnen nach mehreren Tagen eine erfolgreiche Begehung einer Big-Wall-Route: *Il Paradiso può attendere* steht den berühmten kalifornischen El Capitan-Touren wohl in nicht viel nach. Nach einer Phase relativen Stillstands erweckt das Auftauchen der ersten Bohrhaken das Klettergeschehen wieder zu neuem Leben – wieder einmal sind es die Mailänder, die ihre Antriebskraft unter Beweis stellen: Moro und Prina realisieren, allerdings unter recht spärlicher Anwendung der neuen technologischen Erfindung, äußerst lohnende Linien wie die Route *Self Service*, *Piedi di Pombo* oder aber die faszinierende *Celeste Nostalgia* am Precipizio. Und noch einer hat seine Finger im Spiel: Marco Pedrini, einer der stärksten Kletterer der Achtziger Jahre, welchem eine freie Begehung der höchst anspruchsvollen *Bodenschaff* sowie der unglaublich überhängenden und von oben eingebohrten *Signora del Tampax* glückt. Anfänglich erweckt die verlaubliche Nachricht große Polemiken und wahrhaftige Kreuzzüge gegen die Verwendung von Bohrhaken – das Ganze geht sogar soweit, dass einer der historischen „sassisti“ als recht gefürchtet gilt, verschwinden doch immer wieder in jenen Gegenden, in denen er seine Streifzüge abhält, Bohrhaken (durch Hammerschläge). Schon bald darauf glätten sich allerdings die Wogen, und es kehrt Friede zwischen den ehemals verfeindeten Parteien ein. Eine zweite Blütezeit erlebt das Tal schließlich, als zwei kämpferische Klettererstämme aus Lecco unter dem Geleit Tarcisio Fazzinis und Paolo Vitalis



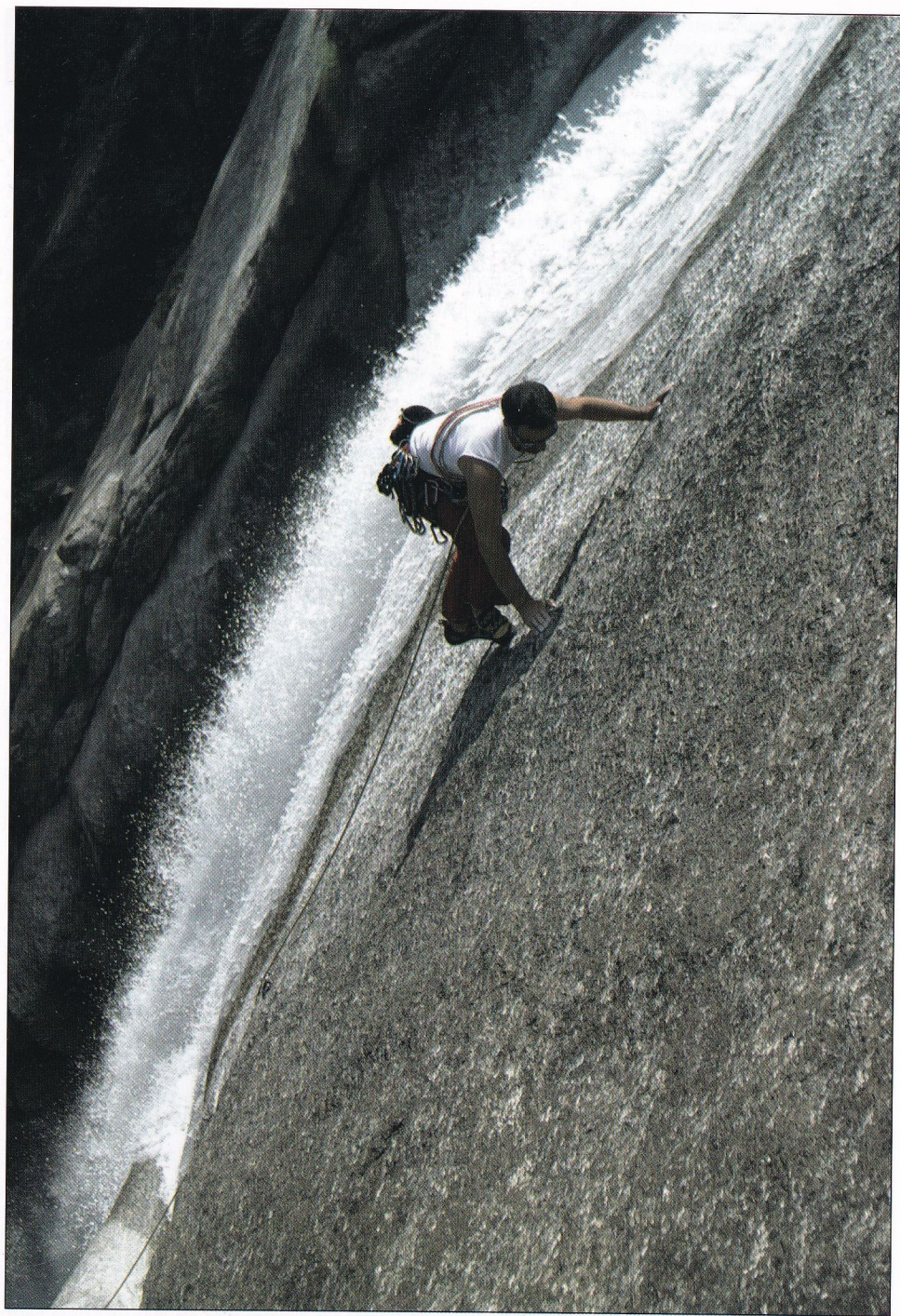
Einzug halten. Sie durchkämten das Val di Mello bis auf das Genaueste und hinterlassen im Zuge dessen eine Reihe an gleichermaßen schönen wie anspruchsvollen Routen, in denen die Verwendung von Bohrhaken nicht systematisch stattfindet, sondern vielmehr die letzte Möglichkeit darstellt, um ein Mindestmaß an Sicherheit in den sonst nicht abzusichernden glatten Platten garantieren zu können. Die aus dieser Zeit stammenden Touren weisen dementsprechend einen äußerst ernsthaften Charakter sowie zwingende, selektive Stellen weit über den Sicherungspunkten auf. Als Beispiele sind die *Vedova nera* beziehungsweise die *Divieto di sosta* zu nennen. Später geht der Trend eher in die Richtung psychologisch weniger anspruchsvoller und dennoch technisch sehr schwieriger Routen. Die Qualido Wand wird geradezu mit interessanten Touren hohen Schwierigkeitsgrades übersät. Tarcisio Fazzini hinterlässt, bevor er tragischerweise bei einem banalen Unfall in den Bergen tödlich verunglückt, seine unauslöschliche Spur mit dem Meisterwerk *La spada nella roccia*. Vitali antwortet mit der Eröffnung der *Transqualidiana* und verbringt anschließend diverse, über mehrere Jahre hinweg verteilte Monate in der Qualido Wand – das Resultat: er krieht immer noch senkrechtere und ausgefeiltere Linien, die in der Realisierung eines in punkto Quantität sowie Qualität gigantischen Werks gipfeln. Abgesehen von den bis dato genannten Persönlichkeiten tauchen auch einige spanische Kletterer, die sich bald als Reibungsspezialisten herausstellen (so beispielsweise Jimeno, Galvez, Monge) im Tal auf, erschlie-

ßen Routen unübertroffener Schwierigkeit und entdecken darüber hinaus neue Felsen bester Qualität, wie zum Beispiel den *Escudo del Qualido*. Was die regionalen Kletterer betrifft, so kann Paolo Cucchi, einer der erstklassigsten und stärksten Vertreter der letzten Jahrzehnte, zahlreiche bedeutende Solobegehungen wie *Il paradiso può attendere* sowie andere lange Unternehmungen in den Big Walls des Tales für sich verbuchen. Gemeinsam mit dem Spanier Galvez eröffnet er die sehr schwierige *Brutamato je-je* am *Precipizio*. Auch Luca Maspes vollbringt Bemerkenswertes mit diversen Solo-Begehungen langer Routen, darunter auch der *La Spada nella Roccia*. In letzter Zeit sind neue Gesichter unter dem Himmel des Val di Mello zu sichten, die aktivsten unter ihnen scheinen eine Gruppe junger Kletterer aus der Como-Gegend – die „Tribù“, wie sie sich nennen – zu sein, wobei Domenico Soldarini und Stefano Pizzagalli wohl als die unternehmungsfreudigsten in ihren Reihen gelten. Außergewöhnlich ist mit Sicherheit der talentierte Simone Pedeferrì, der in jeglichen Bereichen, vom Bouldern über das Sportklettern, vom extremen Freiklettern bis hin zum Big-Wall-Klettern – und selbst mit traditionellen Absicherungsmethoden – ein überaus hohes Niveau erreichen kann. Hauptsächlich am Qualido wird er zum Schöpfer von Kombinationen, die einen für das Tal unüblichen Schwierigkeitsanspruch aufweisen, vergleichbar vielleicht sogar mit der einen oder anderen Unternehmung vonseiten der deutschen Huber-Brüder am El Capitan im Yosemite.



Val di Mello





Sponde del Ferro. DUCIA MAGICA







## PRECIPIZIO DEGLI ASTEROIDI





